

Gepanzertes Elend—der Wasserschildkrötenboom hält an

Wasserschildkröten sind aufwendig zu halten und schwer oder auch gar nicht vermittelbar

In den vergangenen Jahren wurde immer wieder aus dem Tierheim Leipzig über die steigende Anzahl von Reptilienaufnahmen aus Fund- und Einweisung berichtet. Auch in diesem Jahr ist keine Trendwende in Sicht.

Wasserschildkröten kommen fast immer als Fundtiere zu uns. Obwohl der Wildpark Leipzig zum wiederholten Mal Sumpfschildkröten und Rotwangenschmuckschildkröten in seine Teiche übernommen hat, zuletzt im Juli, leben immer noch 14 Wasserschildkröten im Tierheim. Bereits während der Ausstellung der Übergabepapiere durch die Untere Naturschutzbehörde, viele diese Arten sind artengeschützt, bzw. als Faunenverfälscher zu erfassen, kam die gleiche Anzahl von Tieren, auch gleich bezüglich der Arten, als neue Fundtiere an, was fast schon grotesk ist. Halter von Wasserschildkröten sichern ihre Gartenteiche

meist nicht ausreichend und unterschätzen Kletterfähigkeit und Schnelligkeit der gepanzerten Tiere erheblich.



SOMMERANLAGE FÜR WASSERSCHILDKRÖTEN IM TIERHEIM LEIPZIG: GUT GESICHERT GEGEN DAS ENTKOMMEN DER GEPANZERTEN REPTILIEN.

Eine Vermittlung dieser Tiere ist sehr schwierig, da es im Gegensatz zu Landschildkröten fast keine Nachfragen dazu gibt. Nur durch einige glückliche Abgaben an zoologische Einrichtungen gelang es, den Bestand überhaupt noch beherrschbar zu halten. Wasserschildkröten leben nicht nur lange, sie haben auch besondere Bedürfnisse

an Wasserflächen, UV-Bestrahlung, Wärme und Futter. Insgesamt also eine sehr aufwendige Betreuung. Seit dem Beginn des Reptilienbooms, in Leipzig seit ca. 2006, stiegen auch die damit verbundenen Energiekosten erheblich. Aktuell zahlt der Tierschutzverein einen monatlichen Stromabschlag für das Tierheim von 2.000 Euro, trotz Sonderkonditionen und Rabatt.



IM SOMMER SORGT DIE SONNE FÜR WÄRME UND UV-STRAHLUNG, IM WINTER IST DIE WASSERSCHILDKRÖTENHALTUNG SEHR KOSTSPIELIG.

Besondere Sorgen bereitet uns unsere „Schnappi“, eine

Schnappschildkröte, welche nunmehr über zwei Jahren im Tierheim betreut wird und für die es noch keine Perspektive außerhalb des Tierheims gibt, da die Privat-Haltung dieser Art gesetzlich verboten ist. Einige Versuche, sie an zoologische Einrichtungen abzugeben, scheiterten am Zuchtverbot.



AUFGRUND IHRER GEFÄHRLICHKEIT IST DIE HALTUNG VON SCHNAPPSCHILDKRÖTEN IN PRIVATHAND ZU RECHT VERBOTEN.

Da „Schnappi“ zwar schon recht beeindruckend, aber noch nicht ausgewachsen ist, könnte uns diese Verwahrung möglicherweise noch jahrzehntelang beschäftigen. **ms**

Finger weg von „Wühltisch“-Welpen!

Wer bei Hundehändlern Billigwelpen kauft—häufig aus Mitleid für das arme Tier—mindert kein Leid, er schafft neues!

Der Kauf eines Rassehundwelpen kann sinnvoll sein: Es ist bekannt, wie groß das Tier werden wird und auch charakterliche Ausprägung und Bedürfnisse des erwachsenen Hundes können abgeschätzt werden. Doch Vorsicht! Den seriösen Züchter erkennen Sie daran, daß er sie zu sich nach Hause einlädt, sie dürfen alle Hunde im Haushalt sehen und auch die Mutterhündin mit den Welpen bis zum abgabefähigen Alter mehrfach besuchen. Bei der Abholung erhalten Sie einen blauen EU-Heimtierpass, Ihr Tier ist geimpft und mehrfach entwurmt. Der Züchter ist auch nach dem Kauf Ihr An-

sprechpartner, wenn Sie Fragen haben. Das alles hat seinen Preis: Je nach Rasse sollten Ihnen 600–2.000 Euro nicht zu viel sein.

Wer dagegen nach der „Geiz ist geil“-Mentalität einen Rassehund beim Hundehändler kauft, häufig für rund 200 Euro, schafft unsagbares Leid. Die Hündinnen werden bei jeder Läufigkeit gedeckt und leben in Käfigen als Gebärmaschinen ein kurzes und entbehrungsreiches Leben. Die Welpen werden viel zu früh der Mutter weggenommen und erfahren keine Sozialisierung auf Menschen und Umweltreize. Den Geiz ihres Käufers bezahlen diese Tiere mit

lebenslanger Angst und Krankheiten, viele überleben ihre Welpenzeit erst gar nicht.



PINSCHER- UND LABRADORWELPE EINES SLOWAKISCHEN HUNDEHÄNDLERS IM MAI 2013

Erst im Mai wurden in Leipzig zwei Welpen einem slowakischen Staatsbürger ohne Wohnsitz in Deutschland fortgenommen und später entzogen. Die Hunde wurden im

Auto gehalten und hatten keine Bewegungsmöglichkeiten. Beide Tiere waren weder gechippt, noch geimpft. Neben der quälerischen Haltung wurden sie somit illegal nach Deutschland eingeführt. Offenbar sollten die beiden Tiere an mitleidige oder naive Interessenten verkauft werden. Beide Hunde wurden inzwischen ordentlich gekennzeichnet, geimpft und wurden nach amtlicher Freigabe bereits vermittelt. **ms,cr**

Internet-Tip

- www.tierschutzbund.de/kampagne-welpen.html
- www.wuehltischwelpen.de

Ruby—alles wird gut!

Ausgesetzte Französische Bulldogge ist wieder gesund

Mitte Juli berichtete die Leipziger Volkszeitung und der MDR über das Schicksal einer Französischen Bulldogge, welche am 10. Juli in Kleinzschocher in das dort befindliche Streichelgehege geworfen wurde und die sich mit Leine und Halsband so unglücklich verdingte, dass sie sich fast strangulierte. Der Betreiber des Streichelgeheges informierte sofort das Veterinäramt und so kam die Hündin, die wir auf den Namen „Ruby“ taufte, ins Tierheim.



RUBY HAT DIE SKRUPELLOSE TAT IHRES VORBESITZERS ERST EINMAL ÜBERSTANDEN—KÖRPERLICH ZUMINDEST.

Die schätzungsweise zweijährige Hündin war in einem gesundheitlich schlechten Zustand. Das linke Ohr entzündet, ein Nickhautdrüsen-Vorfall am linken Auge, was bei dieser Rasse häufiger vorkommt, und sie entlastete den linken Hinterlauf stark, lief nur mit drei Beinen. Die Kniescheibe war deutlich verlagert, eine sogenannte Patellaluxation. Um den Hund weiteres Leiden zu ersparen, wurde Ruby schon einen Tag nach der Tierheimaufnahme operiert. Inzwischen hat sie die Folgen der OP schon überstanden, ist sehr munter, läuft völlig normal, spielt und freut sich über Streicheleinheiten. Auch Auge und Ohr sind wieder völlig in Ordnung. Nur eine Narbe am linken Hinterlauf erinnert noch an die Behandlung. Wenn alles gut geht, wird Ruby das Tierheim in den nächsten Tagen verlassen. Ende gut – alles gut? Wir wünschen es der kleinen netten Hündin. **ms**

8. September: Tag der offenen Tür

Es werden dringend noch Preise für die Tombola benötigt

Unser alljährlicher Tag der offenen Tür war bislang stets ein großer Erfolg und der Erlös aus den verschiedenen Aktivitäten, vom Kuchenverkauf über den Flohmarkt bis zur Tombola, haben stets einen kleinen Geldsegen in die Kassen des Tierheims gebracht—zum Wohle der Tiere. Gerade bei der Tombola hängt der Erfolg jedoch maßgeblich von der Attraktivität der Preise ab—und hier ist noch Bedarf!

Wer noch Preise spenden möchte, sollte diese möglichst bald im Tierheim abgeben: Von der Stoff-Einkaufstasche bis zur großen Sporttasche, von der kleinen Armbanduhr bis zum Kofferradio—was zählt, ist, daß die Artikel neuwertig, sauber und funktionsfähig sind. Tierschutz geht eben auch Umwege und so können auch ein Fußball und ein Regenschirm letztlich den Tieren zugute kommen! **cr**

Der Tod im Gepäck: Tollwut!

In der Urlaubszeit werden Touristen in vielen Ländern mit großem Tierleid konfrontiert. Trotzdem warnen wir ausdrücklich davor, Tiere aus dem Ausland zu „retten“ und nach Deutschland einzuführen. Im Juli 2013 erkannte ein Tierarzt bei einem aus Marokko importierten Junghund die typischen Tollwut-Symptome. Das Tier war zwar geimpft, die

Antikörpertiter-Bestimmung und die Wartezeit jedoch nicht eingehalten worden. Das Tier wurde sofort eingeschläfert, das Labor bestätigte den Verdacht. Wäre der Tierarzt weniger umsichtig und die Symptome weniger typisch gewesen, hätten sich auch die Eigentümer des Hundes in Lebensgefahr gebracht. Tierschutz hat eben doch auch Grenzen! **cr**

Keine Chance für Langeweile: Katzenspielzeug

Handwerkliches Geschick und Kreativität oder auch Geldspenden helfen unseren Katzen

Auch wenn die meisten Besucher eher der Anblick der vielen Hunde in ihren Zwingern traurig macht, so sind es doch eigentlich die Katzen, für die der Aufenthalt im Tierheim sehr viel entbehrensreicher ist. Manch einzelgängerischen Stubentiger „nerven“ die Artgenossen, einstigen Freigänger fehlt das Schleichen durch die Wiese und die Mäusejagd. Auch wenn die Zimmer im Tierheim Leipzig umfangreich ausgestattet sind,

die Möglichkeiten, Abwechslung zu bieten, sind begrenzt, schließlich können unsere Katzen ihre Zimmer mit Außengehege nicht verlassen und „Gassi“ gehen wie ihre bellenden Kollegen. Fühlt sich eine Katze unwohl oder anders ausgedrückt, wenn sie Streß hat, wird sie anfällig für Krankheiten. Das soll natürlich vermieden werden.

Doch es gibt Möglichkeiten, den Streß der „Gefangenschaft“ zu vermindern. Das Stichwort heißt: Beschäftigung. Anstelle z. B. Trockenfutter in Näpfen zu reichen, kann man es auf sogenannten „Fummelbrettern“ anbieten. Im Handel gibt es solche Fummelbretter aus Plastik, was dem Bedarf im Tierheim entgegenkommt, denn natürlich müssen alle Spielzeuge abwaschbar und desinfizierbar sein. Doch auch Spielzeug aus Hartholz kann Verwen-



KATZE AM SELBSTGEBAUTEN FUMMELBRETT.

den finden und hier sind der Kreativität der Bastler keine Grenzen gesetzt. Auch wenn es „faule“ Katzen gibt, die lieber auf den bequemen Napf warten: Manche Haustiere werden echte Fummelbrett-Profis, die geschickt die Futterbröckchen aus den kompliziertesten Höhlen und Verstecken herausarbeiten—und dabei lange beschäftigt sind. Dabei wird Streß abgebaut und die Katze bleibt gesund. Über solide gebautes Katzenspielzeug, das sich gut

reinigen läßt und keine Verletzungsgefahr darstellt, freuen wir uns sehr. Wer eher zwei linke Daumen oder auch keine Möglichkeiten zum Selbstbau hat, der kann auch gern eine Geldspende im Tierheim abgeben oder überweisen. **cr**



„CAT ACTIVITY FUN BOARD“ DER FIRMA TRIXIE. QUELLE: TRIXIE.DE



KATZENZIMMER MIT ZUGANG ZUM AUSSENBEREICH IM TIERHEIM LEIPZIG.

Spendenkonto

Erster Freier Tierschutzverein Leipzig und Umgebung e.V.
Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92
Konto: 11 10 50 58 64
Stichwort: „Katzenspielzeug“